



AUSLEGESCHRIFT

1 266 175

Int. Cl.

E 05 g

Deutsche Kl.: 68 e - 6

Nummer: 1 266 175

Aktenzeichen: Sch 37329 V/68 e

Anmeldetag: 6. Juli 1965

Auslegetag: 11. April 1968

1

Die Erfindung betrifft Mittel zum Unbrauchbar-
machen von Zahlungsmitteln bei einem Raub und/
oder zum Verhüten von Geldraub, die aus einem
Behälter bestehen, der eine starke Säure und/oder
einen stark riechenden Stoff und/oder einen rauch-
bildenden Stoff enthält.

Es ist bekannt, Tresore, Kassetten, Schalterräume
und Behälter für den Geldtransport zum Schutz
gegen Räuber mit Mitteln auszustatten, die einen
Diebstahl der Wertgegenstände verhindern oder diese
selbst unbrauchbar machen. Dies wird durch Behäl-
ter, die ätzende, stark riechende, rauchbildende oder
färbende Stoffe freigeben, erreicht.

Raubüberfälle auf Banken, Sparkassen, Poststellen,
Läden u. dgl. werden jedoch häufig so ausgeführt,
daß der Täter unter Drohung mit einer Waffe oder
ihrer Verwendung den Kassierer zwingt, das bei ihm
befindliche Geld in eine von dem Täter bereitgehal-
tene Tasche zu füllen. Hierfür eignen sich die be-
kannten Mittel nicht, da der Täter sie erkennt oder
da sie sich schon in dem Behälter befinden müssen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein
Mittel zu schaffen, das auch dann verwendet werden
kann, wenn der Räuber das Geld in einen von ihm
mitgeführten Behälter füllen läßt, und das vom Räu-
ber nicht bemerkt wird und das die Verfolgung des
Räubers und die Wiederbeschaffung des geraubten
Geldes erleichtert, gegebenenfalls auch die geraubten
Banknoten zerstört oder beschädigt.

Das Mittel nach der Erfindung besteht aus minde-
stens einem Bündel echter oder falscher Banknoten,
in welchem sich ein Behälter befindet, der so aus-
gebildet ist, daß er nach leichtem Druck eine starke
Säure oder einen stark riechenden Stoff oder einen
rauchbildenden Stoff oder eine Kombination dieser
Stoffe austreten läßt.

Als starke Säuren kommen beispielsweise starke
Schwefelsäure, Oleum, Salpetersäure, gegebenenfalls
zusammen mit Nitriten u. dgl., in Betracht. Zu emp-
fehlen sind solche Säuren, die das Papier der Bank-
noten beschädigen oder zerstören.

Es ist ferner eine Reihe von sehr stark riechenden
Stoffen bekannt, die für die Erfindung verwendet
werden können. Vorzuziehen sind Stoffe mit einem
unangenehmen, sehr fest haftenden Geruch, beispiele-
weise Kakodylverbindungen.

Als rauchbildende Stoffe seien beispielsweise Sili-
ciumhalogenide oder Titanhalogenide erwähnt.

Der im Banknotenbündel angeordnete Behälter hat
zweckmäßigerweise mindestens eine durch einen
leichten Druck zerstörbare Wandung. Diese Wandung
kann z. B. aus einer dünnen Glasscheibe oder aus

Mittel zum Unbrauchbarmachen von
Zahlungsmitteln bei einem Raub und/oder zum
Verhüten von Geldraub

Anmelder:

Otto Wolf Schleinkofer,
6070 Langen, Hagebuttenweg 47

Als Erfinder benannt:

Otto Wolf Schleinkofer, 6070 Langen

2

einer leicht eindrückbaren Folie aus Kunststoff be-
stehen.

In dem Behälter können auch zwei oder mehr
miteinander reagierende Stoffe enthalten sein, die
durch leicht zerstörbare Zwischenwände voneinander
getrennt sind. Man kann z. B. in der einen Abteilung
des Behälters Calciumcarbid und in der anderen
Wasser unterbringen. Beim Zerstören der Zwischen-
wand setzen sich das Carbid und das Wasser unter
Bildung von Acetylen unter hohem Druck um, was
nach einiger Zeit zu einer Explosion des Behälters
und zu einer Selbstentzündung des Acetylens führt.

In der Regel ist es zweckmäßig, den Behälter so
auszubilden oder die in ihm enthaltenen Stoffe so
zu wählen, daß der Austritt der Säure oder des rie-
chenden Stoffes oder des Rauches nicht sofort, son-
dern erst nach einiger Zeit, z. B. nach 5 oder 10 Mi-
nuten, erfolgt. Man kann den Behälter z. B. mit einer
dünnen Umhüllung aus einem Stoff umgeben, der
durch die austretende Säure oder die anderen austre-
tenden Stoffe gelöst wird. Man kann ihn aber auch
mit einem porösen Stoff umhüllen, der die Säure
oder den Riechstoff oder den Rauch nur langsam
durchtreten läßt.

Zur besseren Kennzeichnung des Mittels empfiehlt
es sich, das Banknotenbündel mit einer besonders
gekennzeichneten Banderole zu umgeben. Das Mittel
nach der Erfindung wird von dem Kassierer in der
Regel in oder bei der Kasse, z. B. in einem beson-
deren Schubfach, verwahrt. Hierdurch und/oder
durch die besonders gekennzeichnete Banderole ist
es für ihn leicht kenntlich. Wenn ein Räuber ihm
eine geöffnete Aktentasche hält mit der Auffor-
derung, das in der Kasse befindliche Geld hineinzu-
tun, so genügt es, daß der Kassierer zusammen mit

dem anderen Geld das fertige Bündel nach einem leichten, vom Räuber nicht bemerkbaren Daumen-
druck in die Tasche gibt. Der Räuber wird dann bei der Prüfung seiner Beute bemerken, daß die Bank-
noten durch die ausgetretene Säure beschädigt oder
zerstört sind; oder aber es tritt bei seiner Flucht ein
derartiger Gestank oder Rauch aus der Tasche, daß
er gezwungen ist, seine Beute im Stich zu lassen, und
gegebenenfalls leicht erkannt und festgenommen
werden kann.

Patentansprüche:

1. Mittel zum Unbrauchbarmachen von Zahlungsmitteln bei einem Raub und/oder zum Verhüten von Geldraub, bestehend aus einem Behälter, der eine starke Säure und/oder einen stark riechenden Stoff und/oder einen rauchbildenden Stoff enthält, dadurch gekennzeichnet, daß sich der Behälter innerhalb eines Bündels echter oder falscher Banknoten befindet und so ausgebildet ist, daß er nach leichtem Druck die starke Säure und/oder den stark riechenden Stoff und/oder den rauchbildenden Stoff austreten läßt.

2. Mittel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der im Banknotenbündel angeordnete Behälter mindestens eine durch leichten Druck zerstörbare Wandung hat.

3. Mittel nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der im Banknotenbündel angeordnete Behälter mindestens zwei miteinander reagierende Stoffe enthält, die durch eine leicht zerstörbare Zwischenwand getrennt sind.

4. Mittel nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet durch eine derartige Ausbildung des Behälters oder eine derartige Auswahl der in ihm enthaltenen Stoffe, daß der Austritt der Säure oder des riechenden Stoffes oder des Rauches erst einige Zeit nach dem Druck auf den Behälter bemerkbar wird.



5. Mittel nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Banknotenbündel von einer besonders gekennzeichneten Banderole umgeben ist.

In Betracht gezogene Druckschriften:
Deutsche Auslegeschrift Nr. 1 114 420;
französische Patentschrift Nr. 977 302.

BARGELD-ABWICKLUNGSYSTEM

Patent number: DE3909637
Publication date: 1989-10-19
Inventor: SATO YUICHI (JP)
Applicant: TOSHIBA KAWASAKI KK (JP)
Classification:
- international: G07D1/00
- european: G07D11/00D2; G07D11/00D2D; G07F19/00F
Application number: DE19893909637 19890323
Priority number(s): JP19880075395 19880329

Also published as:

 JP1246690 (A)
 GB2217086 (A)

Report a data error here

Abstract of DE3909637

A currency handling system includes a currency storage cassette (12), an account machine (10) and a transaction machine (18). The currency storage cassette is set in the account machine to load currency therein, and the cassette is then moved into the transaction machine to dispense the currency to customers. Any currency remaining in the cassette subsequent to the transaction is automatically removed and counted to verify the amount dispensed.

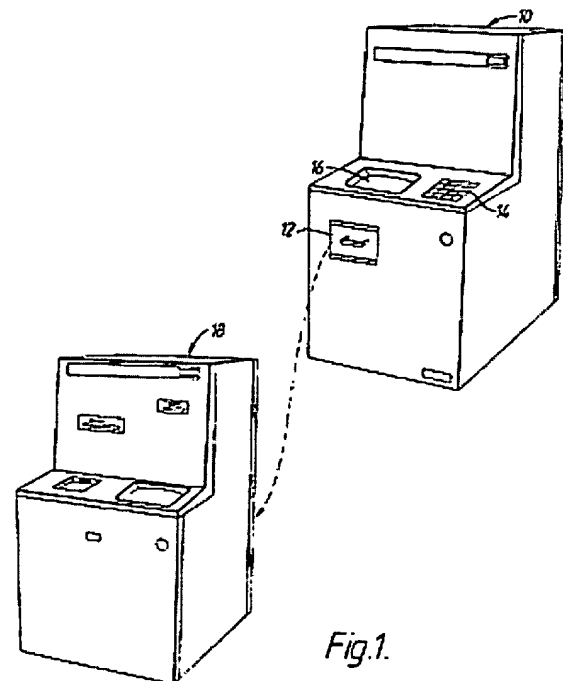


Fig.1.

Data supplied from the esp@cenet database - Worldwide

THIS PAGE BLANK (USPTO)